



**Hand in Hand
durch's
Sternschnuppenland**

KONZEPTION

**unserer
pädagogischen
Krippenarbeit**

**Aktualisiert: Sommer 2013 / November 2014 / Februar 2015 / Januar 2016 / März 2016
März 2017 / komplette Überarbeitung Januar - April 2019 / Dezember 2019**

Wir freuen uns auf
den gemeinsamen
Weg
in die Zukunft -
eine Zukunft
für unsere

Kinder

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort von Bürgermeister Otto Göppel	6
1. Strukturelle und organisatorische Bedingungen unserer Einrichtung	
1.1. Anschrift der Einrichtung	7
1.2. Träger der Einrichtung	7
1.3. Öffnungszeiten	7
1.4. Ferienregelung	8
1.5. Anmeldung	8
1.6. Elternbeiträge / Mindestbuchungszeit	9
1.7. Mittagessen	9
1.8. Gruppenorganisation / personelle Besetzung	9
1.9. Belegbare Plätze	10
1.10. Lage der Einrichtung	10
a) Räumlichkeiten	10
b) Außengelände	11
2. Unser Leitbild vom Kind in der Kinderkrippe	12
3. Grundlagen und Ziele unserer Arbeit mit Kindern	15
3.1. Aufgaben der Kinderkrippe	15
3.2. Rechtliche Grundlagen	16
3.3. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (nach § 8a SGB VIII)	16
3.4. Pädagogisches Konzept	17
3.5. Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt	18
a) Kinder stärken - Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung	18
b) Soziale und emotionale Kompetenzen	18
c) Kommunikative Kompetenzen	18
d) Körperbezogene Kompetenzen	19
e) Kognitive und lernmethodische Kompetenzen	19
f) Kinder in ihrem positiven Selbstbild stärken	20

3.6.Partizipation in der Krippe	20
3.7.Einzelintegration von Krippenkindern	21
3.8.Tagesablauf	21

4. Transitionen (Übergänge) im Bildungsverlauf	23
4.1.Übergang von der Familie in die Kinderkrippe	23
a) Elternabend für die „neuen“ Eltern	24
b) Anamnesegespräch	24
c) Eingewöhnungszeit	24
4.2.Übergang von der Krippe in den Kindergarten	25
5. Qualitätssicherung	26
1. Teamarbeit	26
a) Gruppenteam	26
b) Krippenteam	26
c) Gesamtteam	26
d) Pädagogische Planungstage	27
5.2 Beobachtung und Dokumentation	27
a) Portfolio	28
b) Beller Entwicklungstabelle	28
6. Elternarbeit	29
6.1 Ziele der Elternarbeit	29
6.2 Instrumente der Elternarbeit	29
a) Elternabend	29
b) Anamnesegespräch	29
c) Eltern- / Entwicklungsgespräche	30
d) Tür- und Angelgespräche	30
e) Information und Austausch	30
f) Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Institutionen	31
g) Elternmitarbeit	31
h) Elternbeirat	31
Zu guter Letzt	32
7. Literaturverzeichnis	33

Vorwort von Bürgermeister Otto Göppel

Sehr geehrte Eltern,

ich begrüße Sie und Ihre Kinder recht herzlich in unserer Kinderkrippe, die wir im September 2009 eröffnet haben. Die Kinderkrippe will Eltern mit Kleinkindern unterstützen und Ihnen die notwendigen Freiräume schaffen, um Erziehung und Beruf miteinander verbinden zu können.

Mit unserer Konzeption wollen wir Sie über unsere neue Einrichtung informieren, Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit mit den Kindern geben und den Tagesablauf in der Krippe vorstellen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder, die wir schon früh in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern wollen. Auf den folgenden Seiten können Sie erfahren, wie wir die tägliche Arbeit in der Kinderkrippe gestalten und was Ihr Kind dort alles lernen und erleben kann.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern, dass Sie sich in unserer Kinderkrippe wohlfühlen, denn eine gute Atmosphäre und ein enger und vertrauensvoller Kontakt zwischen Träger, Personal und den Eltern sind für eine erfolgreiche Arbeit unverzichtbar. In diesem Sinne lade ich Sie zur Zusammenarbeit recht herzlich ein.



Otto Göppel
1. Bürgermeister

1. Strukturelle und organisatorische Bedingungen unserer Einrichtung

1.1. Anschrift

Kindergarten * Krippe

Sternschnuppe

Lindenberg 65

87727 Babenhausen

Telefon: 0 83 33 - 36 57

E-Mail: sternschnuppe@markt-babenhausen.de

sternschnuppe.krippe@markt-babenhausen.de



1.2. Träger Kindergarten * Krippe Sternschnuppe:

Im September 1994 eröffnete die Marktgemeinde Babenhausen unsere Einrichtung.

Zum September 2009 erweiterte sich die Sternschnuppe um eine Krippengruppe und seit September 2012 bestehen wir aus zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen.



Anschrift des Trägers:

Marktgemeinde Babenhausen

Marktplatz 1

87727 Babenhausen

Telefon: 0 83 33 - 94 00 10

Fax: 0 83 33 - 94 00 94

E-Mail: info@markt-babenhausen.de

3. Öffnungszeiten:

Wir haben folgendermaßen für Sie geöffnet:

Mo - Do 7.00 Uhr - 16.30 Uhr

Fr 7.00 Uhr - 12.30 Uhr

4. Ferienregelung:

Unsere Einrichtung bleibt in der Regel drei Wochen im Sommer geschlossen. Die übrigen Schließtage (z. B. Weihnachten) werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Im laufenden Kindergartenjahr haben wir jedoch nicht mehr als 25 Tage geschlossen.



5. Anmeldung:

Einmal jährlich werden die Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder von der Marktgemeinde für die Aufnahme zum kommenden Kindergarten-/ Krippenjahr angeschrieben.

Die Eltern können dadurch schriftlich Rückmeldung über Betreuungszeiten und Wunschkindergarten geben.

Im Anschluss verteilt die Marktgemeinde die Kinder anhand festgelegter Kriterien und die Einrichtungsleitung nimmt mit den uns zugeteilten Eltern Kontakt auf.

In der Regel werden die Kinder zum 01. September in den Kindergarten aufgenommen. Ausnahmen sind bei Zuzug, Notfällen (Alleinerziehende, Vorschulkinder, usw.) oder freien Plätzen möglich.

Die Aufnahme im Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze vom vollendeten 32. Lebensmonat bis zur Schulpflicht, in der Krippe ab dem 12. Lebensmonat bis zum Kindergarteneintritt.

Die Anmeldung (Buchung) gilt grundsätzlich für das ganze Kindergarten-/ Krippenjahr vom 01. Sept. - 31. August.

6. Elternbeiträge/ Mindestbuchungszeit:

Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich nach der Zeit, in der die Kinder die Einrichtung besuchen. Seit Januar 2020 gibt es bis zu 100 Euro Beitragsersatzung für Kinder ab dem 1. Lebensjahr. Diese ist jedoch an eine haushaltsgebundene Einkommensgrenze von bis zu 60 000 € jährlich gebunden. Die aktuellen Gebührensätze sind der Gebührensatzung des Marktes, sowie der Veröffentlichung auf der Homepage zu entnehmen.

In der markteigenen Krippe beträgt die **Mindestbuchungszeit 20 Stunden in der Woche**. Diese kann bei Kindern unter drei Jahren von **mindestens drei aufeinander folgenden Tagen bis zu fünf Tagen in der Woche** flexibel nach Bedarf gebucht werden.

7. Mittagessen:

In der Sternschnuppe ist eine **Mittagsverpflegung** möglich.

Kinder, die länger als 13.30 Uhr die Einrichtung besuchen, müssen das angebotene Mittagessen bei uns einnehmen.

Das Mittagessen wird **monatlich abgerechnet**. Den aktuellen Preis pro Mahlzeit erfahren Sie vom Krippenpersonal.



8. Gruppenorganisation/ personelle Besetzung:

In unserer Krippe werden derzeit die Kinder in zwei alters- und geschlechtsgemischten Ganztagsgruppen von mehreren Fachkräften (Erzieher/Innen und Kinderpfleger/Innen) betreut.

Der Personalschlüssel berechnet sich jährlich anhand der von den Eltern benötigten Buchungszeiten neu.

9. Belegbare Plätze:

Laut Betriebserlaubnis bestehen für die Kinderkrippe derzeit 20 Ganztags- und 10 Halbtagsplätze (einschließlich I-Kinder).

10. Lage der Einrichtung:

Die Kinderkrippe befindet sich im westlichen Gebäudeteil des Kindergartens „Sternschnuppe“:

Die Sternschnuppe befindet sich angrenzend an ein Wohngebiet am süd-westlichen Ortsrand von Babenhausen. Zu Fuß erreicht man in wenigen Minuten sowohl den Ortskern, als auch das Schulgelände und die freie Natur.

a) Räumlichkeiten:

Der Krippe stehen 2 Gruppenräume (55 qm), 1 Intensivraum (16 qm), 1 Schlafräum (16 qm) und der gemeinsame Turnraum als Spiel- und Bewegungsfläche zur Verfügung.

Außerdem ist von jedem Gruppenraum der direkte Zugang zum Garten möglich.

Des Weiteren können unsere Kleinsten im Garderobenbereich zusätzlich verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote nutzen. Unser Krippenbüro dient auch als Elternwartebereich und Ausweichraum. Zudem verfügt die Krippe über einen Wickelraum mit kleinen Kindertoiletten.



b)

Außengelände:

Unser Krippengarten bietet unseren Jüngsten eine schöne große Fläche zum Spielen, Fahrzeuge fahren, springen, hüpfen, ... u.v.m. Neben Spielsachen und Fahrzeugen haben wir einen großen Sandkasten mit Wasserlauf, eine kleine Nestschaukel und ein „Mini-Klettergerüst“.

Im Garten haben die Kinder die Gelegenheit verschiedenste Erfahrungen zu sammeln:

- Tiere und die Natur beobachten und sich damit auseinandersetzen
- Rückzugsmöglichkeiten (ungestört spielen)
- Sinneserfahrungen (tasten, riechen, fühlen)
- Elemente erfassen (Wasser, Erde, Luft)



2. Leitbild Kindergarten und Kinderkrippe „Sternschnuppe“



Hand in Hand durch's Sternschnuppenland

In unserer Einrichtung betreuen und begleiten wir Kinder
im Alter von 12 Monaten bis zum Schuleintritt.

Wir legen das Fundament für die Zukunft

- Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind, das wir als eigenständige Persönlichkeit annehmen.
- Wir begleiten, erziehen und bilden die Kinder ganzheitlich in ihren individuellen Entwicklungs- und Lernprozessen und geben unterstützende Hilfen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeiten.
- Im täglichen Miteinander pflegen wir einen vertrauensvollen Umgang und schaffen einen Raum der Geborgenheit und Begegnung.
- Grundlage unseres Handelns ist das christliche Menschenbild. Die Kinder erfahren christliche Grundwerte wie Annahme, Achtung, gegenseitiger Respekt, Versöhnung, Nächstenliebe und Toleranz.
- Jeder Mensch ist für uns wertvoll und einzigartig, egal welcher Herkunft, Nationalität oder Religion.



Unsere Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Lebensgeschichten zu uns.

Wir versuchen, das Kind dort abzuholen, wo es steht.

Kinder entwickeln sich sehr unterschiedlich und nicht in allen Bereichen gleich schnell. Sie sollen sich nach ihrem eigenen Tempo, ihrem eigenen Rhythmus und somit aktiv durch ihr eigenes Tun entfalten.

Uns ist es besonders wichtig, dass sie die Zeit erhalten, die sie zum Eingewöhnen und Ankommen brauchen.

Eltern sind Partner in der Erziehung

- In einer vertrauensvollen und von Verständnis geprägten Zusammenarbeit mit den Eltern sehen wir eine wichtige Basis für die Erziehung der uns anvertrauten Kinder.
- Wir bieten Eltern Hilfe, Unterstützung und Beratung in Erziehungsfragen an.
- Wir informieren regelmäßig über unser Tun, über das Kind und machen unsere Arbeit transparent.
- Eltern sind uns als Erziehungspartner wichtig und immer willkommen.
- Wir beziehen die Eltern mit ein und sind offen für ihre Meinung.

Unsere Einrichtung ist - auf dem Weg des „lebenslangen Lernens“ - nach der Familie die **zweite Station** und wir **unterstützen und ergänzen** die familiäre Erziehung.

Somit sind wir - gemeinsam mit den Familien - maßgeblich an der Entwicklung jedes einzelnen Kindes beteiligt.



„Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst,
so beginne nicht, mit ihnen Holz zu sammeln,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht
nach dem großen weiten Meer.“

Antoine de Saint-Exupéry

3. Grundlagen und Ziele unserer Arbeit mit Kindern

Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind in eine Einrichtung zu bringen,

in der es von pädagogischem Fachpersonal betreut und gefördert wird. Das Wohl eines jeden Kindes steht im Mittelpunkt. Mit Respekt und Geduld begegnen wir den Kindern und schaffen so einen Ort der Geborgenheit und Fürsorge. Eltern wird der Raum gegeben und die Zeit, die sie benötigen, um ein sicheres Gefühl zu bekommen, ihr Kind in guten Händen zu wissen.



3.1 Aufgaben der Kinderkrippe

Um Familien mit Kleinkindern zu unterstützen, bieten wir die Kinderkrippe als Betreuungsform an, die sich in besonderem Maße an den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes orientiert.

Das heißt im Genaueren, wir beobachten die Entwicklung des Kindes, was es bereits kann, wie und was es gerne spielt und setzen in der Förderung dort an.

Wir möchten das Kind liebevoll begleiten und Anregungen bieten, um es in seinem natürlichen Wissensdrang zu motivieren.

Kinder wollen wachsen und groß werden, sie sind von Natur aus an allen Dingen interessiert.

Dies wollen wir fördern und den Erziehungsberechtigten mitteilen.

Wir sind an einer guten Zusammenarbeit zum Wohle jeden Kindes sehr interessiert.

Die allgemeinen frühkindlichen pflegerischen Aufgaben gehören selbstverständlich zu unserer Arbeit dazu.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlage unserer Arbeit in der Kinderkrippe stellt das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ dar.

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (Handreichung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren) dient uns als Grundlage für unsere Arbeit.

Des Weiteren basiert unsere Arbeit auf der Konzeption unserer Krippe, sowie auf unserem Leitbild.

3.3 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (nach § 8a SGB VIII)

Durch die Ausführungsverordnung (AV) des BayKiBiG sind wir als Fachpersonal der Kinderkrippe rechtlich dazu verpflichtet bei seelischer u./o. körperlicher Misshandlung, Vernachlässigung, Missbrauch und sonstigen psychischen und körperlichen Auffälligkeiten nach dem § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) zu handeln.

- Auszug aus § 3 der AV nach dem BayKiBiG:

(1) Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.

(2) Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.



3.4 Pädagogisches Konzept

Unsere Arbeit in der Krippe orientiert sich an der ganzheitlichen Entwicklungsförderung der Kinder bis zu drei Jahren anhand des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Wir möchten die Kinder in ihrer entsprechenden Entwicklung unterstützen, stärken und fördern.

Dies geschieht durch gegenseitige Achtung, Vertrauen und Ermutigung.

Wir setzen klare Richtlinien und Grenzen, die im Team besprochen werden, und bleiben dabei konsequent. Trotzdem überdenken wir diese immer wieder neu, denn wir wollen unseren Kindern so viel Freiraum wie möglich lassen, damit sie sich zu individuellen Persönlichkeiten entwickeln können.

In erster Linie möchten wir, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Dies versuchen wir durch viel Einfühlungsvermögen und Geduld zu erreichen. Grundbaustein einer guten Atmosphäre ist sowohl das Verhältnis der Mitarbeiterinnen zu den Kindern und Eltern, als auch der Mitarbeiterinnen untereinander.



Dies erfordert, jeden Einzelnen in seiner Persönlichkeit zu akzeptieren und zu respektieren. Nur so können sich sowohl die Kinder, als auch die Erwachsenen angenommen fühlen, Wärme spüren und ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufbauen.



3.5

Das

Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt

Die Stärkung folgender Kompetenzen ist für unsere Einrichtung grundlegend:

a) Kinder stärken - Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

Kinder brauchen für ihre Entwicklung die körperliche Nähe der Eltern und anderer Bezugspersonen.

Voraussetzung für uns ist eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind und zu den Eltern.

Grundstein für diese Bindungsbeziehung ist eine gemeinsam mit den Eltern geplante und durchgeführte Übergangsphase (Eingewöhnungsphase).



b) soziale und emotionale Kompetenzen

Soziales Verhalten wird in erster Linie durch das Vorleben und das Beispiel der Erwachsenen und das tägliche Miteinander in der Gruppe eingeübt und vermittelt.

Kleinkinder unter 3 Jahren haben sehr wohl bereits soziale Fähigkeiten. Sie sind zwar erst ansatzweise vorhanden und bedürfen natürlich der Weiterentwicklung. Das Lernen findet vor allem im Austausch mit anderen Kindern, als auch mit Erwachsenen statt. Allein die Wahrnehmung der Empfindung eines anderen bedeutet schon einen großen Fortschritt in der sozialen Entwicklung (z. B. trösten des anderen, seine Gefühle wahrnehmen ...).



c) kommunikative Kompetenzen

In den ersten drei Lebensjahren werden entscheidende Weichen für die weitere Sprachentwicklung gestellt.

Die meisten unserer Kinder können sich noch nicht sprachlich äußern, wenn sie in die Krippe kommen. Sie kommunizieren mit uns und anderen Kindern durch Mimik, Gestik, Körpersprache, Blickkontakt und Laute.

Unsere Ziele sind:

- Die Vermittlung von Freude an der Sprache und dem Dialog
- Wertschätzung und Respekt bei der individuellen Sprachentwicklung eines jeden Kindes

d) körperbezogene Kompetenzen

Die körperbezogenen Kompetenzen stellen für Kleinkinder nicht nur ein elementares Grundbedürfnis dar, sondern sind zugleich eine der wichtigsten Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen:

- Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben
- Ein Gespür dafür entwickeln, was Körper und Geist gut tut und der Gesundheit förderlich ist.



e) kognitive und lernmethodische Kompetenzen

Dieser Bereich beinhaltet die Fähigkeit des Wahrnehmens, Erkennens, und Bewusstwerdens der Vorgänge in sich selbst und in seiner Umgebung. Die so gewonnenen Informationen werden altersentsprechend in Handlung und Sprache umgesetzt.

Wir versuchen Anreize zu schaffen, indem wir bei den Kindern Neugierde und Interesse an der Umgebung, sowie Freude an Sprache und Sprechen wecken und sie zu logischem Denken ermutigen.

Die Kinder sollen lernen alle ihre Sinne zu nutzen und sich altersgemäße Kenntnisse aneignen.

f) Kinder in ihrem positiven Selbstbild stärken

Kinder mit einem positiven Selbstbild fühlen sich wertvoll, fähig, wichtig und kompetent. Selbständigkeit und Selbstsicherheit sind wichtig für das Miteinander in einer Gemeinschaft.

Selbstständigkeit kann am wirkungsvollsten im Alltäglichen erlernt und gefördert werden (z. B. beim Essen, An- und Ausziehen, Händewaschen usw.).

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den Kindern die Gelegenheit zur Selbstbestimmung und eigenen Entscheidungen zu ermöglichen. Daneben entwickelt das Kind ein gesundes Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit, Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit Konflikte auszutragen.

Nach unserem Motto „Hand in Hand durch's Sternschnuppenland“ begeben wir uns mit den Kindern auf eine abenteuerliche Reise in die Zukunft.

3.6 Partizipation in der Krippe:

Die Partizipation in der Kinderkrippe bedeutet, dass die Erzieherin die Kinder so oft wie möglich an Entscheidungen beteiligt.

Dies geschieht besonders in der Krippe durch Beobachtung, Interaktion und nonverbale

Kommunikation. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist es, auf ihre Körpersprache zu achten und zu versuchen sie zu verstehen.

So wird den Kindern bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist und einen Unterschied macht. Sie erleben durch die Partizipation also Wertschätzung und gewinnen Selbstvertrauen, indem sie ihren Alltag aktiv mitgestalten und Einfluss auf Entscheidungsprozesse nehmen, die sie selbst betreffen.



3.7 Einzelintegration von Krippenkindern:

Kinder mit (drohender) Behinderung können bei Bedarf in unserer Einrichtung betreut und gefördert werden. Dazu ist es von besonderer Wichtigkeit, dass die zuständigen Therapeuten (z.B. Frühförderung) eng mit der Einrichtung und den Eltern zusammenarbeiten.

Zusätzlich können wir nach Genehmigung vom Bezirk stundenweise eine Kraft beschäftigen, die sich in Absprache mit den Therapeuten und dem Gruppenteam um die zusätzliche Förderung des betroffenen Kindes kümmert. Voraussetzung für eine zusätzliche Kraft ist das intensive Zusammenwirken der Therapeuten mit der Fachkraft für Einzelintegration und die dazu nötige Dokumentation der einzelnen Fördereinheiten. Eltern werden regelmäßig über den aktuellen Stand informiert.

Wir versuchen im Fall einer Einzelintegration dem Kind die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen, die in einer Regeleinrichtung geleistet werden kann.

3.8 Tagesablauf

Ein Tag bei uns in der Kinderkrippe

7:00 - 7.30 Uhr

Gruppenübergreifender Frühdienst

7.30 - 9.00 Uhr Begrüßen und Ankommen

Es ist Freispielzeit. Die Kinder spielen gruppenübergreifend in den

Gruppenräumen oder im Garderobenbereich. Wir Betreuerinnen bieten in dieser Zeit nach Bedarf/Thema Beschäftigungen an.

9.00 - 9.30 Uhr Gemeinsames Frühstück

9.30 - 10.00 Uhr Morgenkreis



Wir schauen, wer alles da ist, singen Lieder, tanzen, machen Finger- und Kreisspiele, besprechen aktuelle Themen, feiern Feste des Jahreskreises und v. m.

10.00 - 11.30 Uhr Freispielzeit

Wir spielen gemeinsam, turnen, gehen in den Garten oder spazieren ...

11.30 - 12.00 Uhr Mittagessen

12.00 - 14.00 Uhr Mittagsruhe

Wir machen Mittagsschlaf oder genießen die kleine Gruppe.

14.00 - 16.30 Uhr Der Nachmittag

Die Kinder spielen im Gruppenraum oder im Garten miteinander, machen Brotzeit und werden individuell abgeholt.

4. Transitionen (Übergänge) im Bildungsverlauf

Übergänge sind Entwicklungsaufgaben, die alle Kinder bewältigen müssen. Ein erfolgreich bewältigter Übergang stärkt das kindliche Selbstbewusstsein sowie die seelische Widerstandskraft.

Wie das Kind einen Übergang bewältigt, hängt davon ab, wie das Kind sich selber fühlt, wo es steht und wie es die Situation bewertet.

In der pädagogischen Arbeit ist es wichtig, diese Übergangssituationen wahrzunehmen und zu begleiten.

Die ersten Lebensjahre des Kindes sind voller Übergangs- und Entwicklungssituationen, deren erfolgreiche Bewältigung Kinder in ihrer Persönlichkeit und ihren Kompetenzen stärkt.

4.1 Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Der Übergang von der Familie in die Krippe ist ein bedeutender Einschnitt für das Kind und dessen Familie.

Demnach nimmt die Eingewöhnungsphase eine sehr wichtige Rolle in der pädagogischen Arbeit ein und sie ist für alle Beteiligten, aber insbesondere für das Kind von besonderer Bedeutung.

In dieser Zeit wird nicht nur der Grundstein für die Arbeit mit dem Kind, sondern auch für die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt.

Die Eingewöhnungszeit besteht aus drei Teilen:

- dem Elternabend für die „neuen“ Eltern
- dem Anamnesegespräch
- und der Eingewöhnungszeit.



a) Elternabend für die „neuen“ Eltern

Der Elternabend findet vor der Sommerpause statt.

Eingeladen werden alle „neuen“ Eltern, sowie die Eltern von im September startenden Geschwisterkindern. Der Elternabend wird vom Krippenpersonal vorbereitet und geleitet.

Er dient dem Informationsaustausch und bietet Gelegenheit Fragen zu stellen. An diesem Abend bekommen die Eltern alle wichtigen Informationen, die sie für einen guten Start in den Krippenalltag brauchen.



b) Anamnesegespräch

Dieses Gespräch dient dem gegenseitigen kennen lernen, Informationsaustausch und bietet Gelegenheit Fragen zu stellen.

c) Eingewöhnungszeit

In dieser Zeit wird das Kind viele Veränderungen in seinem Leben spüren, viele neue Eindrücke sammeln und vielleicht zum ersten Mal mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert sein.



Aufgabe

der

Eingewöhnungszeit ist es deshalb, allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich aktiv mit der neuen Situation auseinanderzusetzen, sich kennen zu lernen und mit der neuen Situation positiv fertig zu werden.

Wir werden die Kinder angelehnt an das „Münchner Modell“ sowie individuellen Bedürfnissen und Anforderungen jedes einzelnen Kindes in die Gruppe eingewöhnen.

Darum ist ein großer zeitlicher Spielraum notwendig.

Sie sollten ca. **4 - 6 Wochen** für die Eingewöhnung einplanen.



4.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Eine neue Herausforderung stellt der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten dar. Auch hier gilt es, das Kind und die Eltern vorzubereiten und zu begleiten. So feiern wir auch immer wieder Feste während des Jahres, bei denen alle Familien der Sternschnuppe zusammen kommen. Der Übergang in den Kindergarten beginnt für die Krippenkinder in den Sommermonaten Juni, Juli, in denen sie nach Absprache mit dem Personal zusammen mit den „Großen“ im Garten spielen können. Zusätzlich findet im

Sommer ein Kennenlerntag im Kindergarten statt, zudem die Eltern ihr Kind begleiten und gemeinsam den Kindergartenalltag kennenlernen.

5. Qualitätssicherung

5.1 Teamarbeit

Voraussetzung für qualitativ hochwertige Arbeit in einer Kinderkrippe ist eine gute Teamarbeit, sowie ein gutes Arbeitsklima. Ein ebenso wichtiger Aspekt ist es, sich genug Raum und Zeit für Gespräche zu nehmen. Jedes Teammitglied leistet seinen Beitrag zur Weiterentwicklung des Teams. Wichtig ist hierbei ein gewisses Maß an Kritikfähigkeit.

Da wir Fachkräfte eine Vorbildfunktion haben, ist es wichtig, dass wir unser Verhalten ständig überdenken.

Kinder können nur nachleben, was wir ihnen vorleben.

a) Gruppenteam

Obwohl das Krippenteam eine Gruppenleiterin hat, die die Verantwortung für die Arbeit in der Gruppe trägt, arbeiten alle Kolleginnen gleichberechtigt. Im Krippenalltag findet ein ständiger Informationsaustausch statt. Das Gruppenteam bestimmt selber seinen Rahmen. Es orientiert sich an der Krippenkonzeption.

b) Krippenteam

Einmal in der Woche (immer freitags von 12:30 - 13:30 Uhr) findet eine Teambesprechung statt, an der ein Großteil der Kolleginnen der Krippe teilnimmt.

Bei diesem Krippenteam kommen wichtige Themen zur Sprache, die von allen mitgetragen werden sollen. Dabei geht es nicht nur um Organisatorisches. Es findet auch ein Erfahrungsaustausch untereinander und kollegiale Beratung in konkreten pädagogischen Fragestellungen statt. Damit wir pädagogisch immer „up to date“ sind, nehmen wir an Fortbildungen außerhalb unserer Einrichtung teil.

c) Gesamtteam

Bei Bedarf findet eine Teambesprechung statt, an der alle Kolleginnen der „Sternschnuppe“ teilnehmen. Bei diesem Gesamtteam werden wichtige Themen für das ganze Haus besprochen. Dabei geht es um Organisatorisches, pädagogische Themen oder Schulungen für alle Kollegen. Der Austausch zwischen Kindergarten und Kinderkrippe ist für die Teamarbeit im Haus immens wichtig. Aus diesem Grund werden die Protokolle des Krippenteams und des Kindergartenteams ausgetauscht, sowie Tür- und Angelgespräche geführt und gemeinsame Teamtage veranstaltet. So kann eine gute Zusammenarbeit gewährleistet werden und ein im gesamten Haus stimmiges Konzept der pädagogischen Arbeit.



d) Pädagogische Planungstage

Diese finden am ersten Arbeitstag des neuen Kindergartenjahres und über das Krippen- bzw. Kindergartenjahr verteilt statt.

An diesen Tagen ist die „Sternschnuppe“ ohne Kinder, nur für die Mitarbeiterinnen geöffnet.

5.2 Beobachtung und Dokumentation

Das Beobachten und Dokumentieren ist ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern.

Daraus gewonnene Erkenntnisse ermöglichen:

- gezielte Elterngespräche
- individuelle Förderung der Kinder
- Einsatz von speziellem Spiel- und Bastelmaterial

a) Portfolio

Um das Lernen und die Lernwege für Sie als Eltern und auch für Ihr Kind deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio.

Im ursprünglichen Sinne bedeutet dieses Wort: „Katalog der besten Werke“.

In diesem Ordner werden die Lernschritte der Kinder fotografisch festgehalten, dokumentiert und reflektiert.

Jedes Portfolio ist anders - ganz so, wie auch Ihr Kind einzigartig ist.

Auch Sie als Eltern dürfen zusammen mit Ihrem Kind etwas zum Portfolio beitragen.

Das Portfolio gehört ihrem Kind, und es begleitet es während der gesamten Zeit in der Krippe.

Wir werden das Portfolio auch bei Entwicklungsgesprächen verwenden, die wir mit Ihnen führen, um das Lernen Ihres Kindes sichtbar zu machen.



b) Beller-Entwicklungstabelle

Die Entwicklungstabelle von Prof. Kuno Beller ist ein weiteres Instrument, welches wir in der Krippe zur Dokumentation und Entwicklungsgesprächsvorbereitung nutzen.

6. Elternarbeit

Wir beraten Eltern in Erziehungsfragen und vermitteln gegebenenfalls an die entsprechenden Förderstellen.
Eine weitere Aufgabe unserer Einrichtung ist es den Eltern unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern transparent und offen zugänglich zu machen.

6.1 Ziele der Elternarbeit

Grundlage unserer Elternarbeit ist es gemeinsam mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft anzustreben.
Daher sehen wir uns als eine familienunterstützende und familienergänzende Institution.
Gemeinsam mit den Eltern wollen wir Erziehungs- und Bildungskompetenzen herausbilden, um die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken.

6.2 Instrumente der Elternarbeit

a) Elternabend

Im Lauf des Jahres veranstaltet die Kinderkrippe bzw.

der Kindergarten verschiedene Elternabende zu Themen rund um Kind und Familie. Diese werden teilweise von Referenten geführt oder vom Krippen- bzw. Kindergartenpersonal vorbereitet. Eingeladen werden die Eltern der gesamten Einrichtung.

b) Anamnesegespräch

Im Eingewöhnungsgespräch sollen sich die Eltern und das Krippenpersonal näher kennen lernen. Es werden Informationen über das Krippenleben ausgetauscht und die Vorgehensweise in der anstehenden Eingewöhnungszeit besprochen. Dieser Austausch ist grundlegend und wichtig, um Kind und Eltern einen störungsfreien und angenehmen Aufenthalt in der Krippe zu ermöglichen.

c) Eltern- / Entwicklungsgespräche

Den Elterngesprächen insgesamt kommt in der Elternarbeit eine herausragende Bedeutung zu. Sie sind grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Selbstverständlich sind die Gesprächsinhalte vertraulich. Alle Elterngespräche werden von uns reflektiert und dokumentiert. Elterngespräche können von den Eltern, genauso wie vom pädagogischen Personal gewünscht werden, sollten aber mindestens zweimal jährlich für jedes Kind stattfinden.

d) Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt und sind Grundlage für den situativen Ansatz des pädagogischen Handelns. Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Krippenalltag ist fester Bestandteil der Elternarbeit. In der morgendlichen Bringzeit werden getroffene Absprachen mit den Eltern an die Mitarbeiterinnen weitergegeben, damit alle auf dem gleichen Informationsstand sind.



Ebenso wird in der Abholsituation jedes Elternteil angesprochen und über besondere Erlebnisse aus dem Krippentag des Kindes informiert.

e) Information und Austausch

Allgemeine Informationen entnehmen die Eltern unserer regelmäßig erscheinenden Sternpost (Elternbrief), dem „Schwarzen Brett“ im Eingangsbereich der „Sternschnuppe“, Infozetteln oder der Gruppenpinnwand.

Die Eltern können auf Wunsch in unsere überarbeitete Konzeption Einsicht erhalten oder sich auf unserer Homepage (www.babenhausen-sternschnuppe.de) informieren.

Des Weiteren liegen im Eingangsbereich immer aktuelle Broschüren und Handzettel aus. Um interessierten Eltern weitere Informationen zukommen zu lassen finden bei uns während des Jahres verschiedene Elternabende statt. Einmal im Jahr erhalten die Eltern von uns (in Absprache mit dem Träger) einen Elternfragebogen um zu überprüfen, ob die Eltern mit unserer Arbeit zufrieden sind oder ob wir Veränderungen vornehmen sollen.

f) Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Institutionen

Die intensive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachdiensten ist für unsere Arbeit sehr wichtig.

Sie stellt eine Bereicherung und Ergänzung für unsere Arbeit dar,

hilft den Kindern und ihren Familien Entwicklungsmängel oder -störungen auszugleichen und sie auf ihren Lebensweg zusätzlich zu unterstützen und zu fördern.

Eine Liste mit Adressen der verschiedensten Fachdienste (Logopädie, Ergotherapie ... u. v. m.) können die Eltern jederzeit einsehen.



g) Elternmitarbeit

Eltern dürfen sich gerne mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Krippenalltag einbringen. Sowohl in der Krippe als auch im

Kindergarten feiern wir verschiedene Feste im Jahresablauf, bei denen es wichtig ist, dass sich die Eltern einbringen und beteiligen.

h) Elternbeirat

Mitverantwortung im Kindergartengeschehen können Sie als Eltern übernehmen, indem Sie sich als aktives Mitglied zu Beginn des Kindergartenjahres in den Elternbeirat wählen lassen.

Gemeinsame Planungen von Aktivitäten stehen ebenfalls an (z. B. Stand beim Weihnachtsmarkt, Martinsfeier, ...).

Der Elternbeirat setzt sich auch für die Belange unserer Einrichtung beim Träger oder anderen Institutionen ein.

Zu guter Letzt



Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn, wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben
lang schöpfen kann.

Dann weiß man was es
heißt, in sich eine warme,
geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.
Was immer auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren

Die pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern wird sich immer wieder im Laufe der Zeit verändern. Unterschiedliche Faktoren werden dies beeinflussen.

Die Ihnen vorliegende Konzeption ist nicht endgültig.

Sie wird stetig überprüft, den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien, den pädagogischen Erkenntnissen und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

Sollten Sie noch Fragen zu unserer Konzeption haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Krippen-Team
der Sternschnuppe



7.

Literaturverzeichnis

- „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“
Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
verlag das netz
- „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“
Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
Beltz Verlag
- „Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei“
Angelika von der Beek
verlag das netz
- „Praxisbuch Krippenarbeit - Leben und lernen mit Kindern unter 3“
Antje Bostelmann
Verlag an der Ruhr

- „Anfang gut? Alles besser!“
Anna Winner / Elisabeth Erndt-Doll
verlag das netz